

# Schamanische Naturerfahrung in den Bergen Nepals

Ein Reisebericht von Leonie Gaul

## Namaste! Ich grüße das Göttliche in Dir!

4.1.2007 Ich bin nach Nepal gereist, um mit befreundeten Schamanen/innen Zeit in der Natur zu verbringen und von ihnen über ihre schamanische Kosmologie der Naturkräfte zu lernen.

Ich bin im Shamanic Studies and Research Centre in Kathmandu bei Mohan Rai, Leiter des Zentrums und Schamane; eine sehr herzliche und warme Atmosphäre empfängt mich.

In den nächsten Tagen geht es in die Berge zu Dana-shing Tamang, „The warrior of the shamans“, wie er genannt wird. Wir verbringen mehrere Tage und Nächte auf einem Totenkultplatz von Schamanen/innen und Lamas, die in dem Gebiet gelebt haben, auf 2500 m Höhe, singend, tanzend, trommelnd. Ich komme in intensiven Kontakt mit den Seelen der Verstorbenen, erweise meinen Respekt durch Präsenz und Opfergaben.

Auch für unseren Kulturkreis ist es wichtig, den verstorbenen Ahnen/Innen mehr Respekt zu erweisen. Mohan Rai sieht für uns Europäerinnen die Aufgabe, die Hexen des Mittelalters zu ehren, sie in Ritualen aufzusuchen und für ihre rastlosen Seelen zu beten. In seinen Augen sind sie unsere schamanischen Wurzeln, bei ihnen können wir anknüpfen an unser schamanisches Erbe.



Mich berührt die tiefe Intensität der Rituale, die Achtsamkeit und die Gemeinschaft, die ich erfahre.

In der Tradition der Nepalschamanen/innen steht die Naturverehrung an erster Stelle, die Natur ist heilig und beseelt; sie ist ihre Lehrerin. Mutter Erde ist die Kraft, die Leben gibt und nimmt, machtvoll und gütig bewahrt sie das Leben ihrer Kinder. Die Schamanen/innen sehen sich als Vermittler zwischen Mensch und

Natur, zwischen Bewußtem und Unbewußtem, zwischen dem Heiligen und dem Profanen. Sie gleichen Störungen aus, heilen mit der Kraft ihrer geistigen Verbündeten. Sie leben in einer strengen Disziplin und sehen sich immer als Lehrende und Lernende zugleich.

In den folgenden Wochen verbringe ich noch Zeit am Naturheiligtum Shivapuri. Eine Nacht lang sind wir in einer alten Baumhöhle, die spezielle schamanische Kräfte in sich birgt. In tiefer Trance begegnen wir Bären und Totengeistern von Menschen, die früher in dieser Höhle lebten.

Zur schamanischen Schulung gehören Wanderungen zu besonderen Plätzen, Bäumen und Pflanzen, wo wir singen, räuchern, trommeln und uns mit den jeweiligen Naturkräften verbinden. Die Natur ist beseelt – Kommunikation ohne Sprache – tiefer Seelenkontakt zu den Naturkräften.

Pavarti Rai, Schamanin des Zentrums und höchste Priesterin der Kirattradition ist Expertin in der schamanischen Pflanzenwelt, ihre Stimme und ihre Trommel verzaubern die Seele.

### Ratschläge von Mohan Rai für heilerische Arbeit:

- Freundschaft schließen mit der Seele der Patient/Innen
- 3 wichtige Säulen: Love, Peace, compassion= Liebe, Frieden und Hingabe
- allen Menschen mit großem Respekt begegnen
- Do or Die! Handle oder Stirb! Übernimm Verantwortung für dein Leben!
- Arbeitet in Netzwerken, baut die Konkurrenz untereinander ab!
- Erforscht Eure eigenen schamanischen Wurzeln
- Glaube und vertraue Dir selbst
- Don t cry! Nimm Dein Karma an, danke Mutter Erde, be in the centre of the ocean, sei im Zentrum des Ozeans!
- DIE NATUR IST DIE RELIGION
- Das Licht kommt, wenn ich alles geehrt habe

Ich überbringe den Segen der Nepalschamanen/innen nach Hamburg. Tief bewegt kehre ich nach Hamburg zurück. Danyabath Mohan Rai, Danashing Tamang, Pavarti Rai und Maile Lama. Danke!

Im Sommer sind die Schamanen zu Seminaren und Einzelarbeit in Deutschland.

**[www.himalayanshamans.com](http://www.himalayanshamans.com)**  
**[himalayanshamans.europe@email.de](mailto:himalayanshamans.europe@email.de)**  
Leonie Gaul  
**[www.leoniegaul.de](http://www.leoniegaul.de)**